

Wenn Landschaft zur Nachbarschaft wird

Entwicklung Gebiet Längweier/Udelboden

Diplomandin



Jenny Diethelm

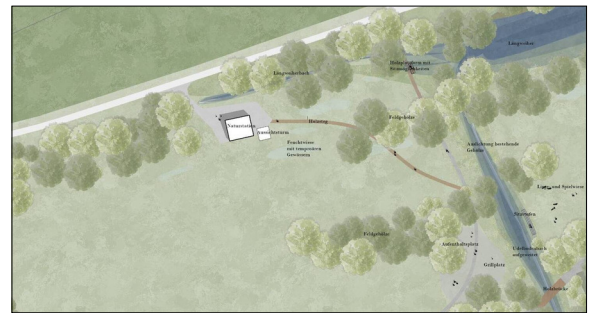
Ausgangslage: Das Gebiet Längweier/Udelboden befindet sich im Stadtteil Littau der Stadt Luzern und zählt zu den bedeutendsten Entwicklungsgebieten der Stadt. Es handelt sich um eine grossflächige, heute nur teilweise genutzte Freifläche zwischen bestehenden Wohnquartieren und dem Landschaftsraum am Stadtrand. Die Flächen befinden sich grösstenteils im Besitz der Stadt Luzern und bieten dadurch gute Voraussetzungen für eine langfristige städtebauliche Entwicklung. Eine besondere Herausforderung stellt die frühere Nutzung des Gebiets dar. Zwischen 1970 und 1987 wurde ein Teil des Areals als Deponie genutzt, wodurch künstliche Aufschüttungen von teilweise bis zu 30 Metern Höhe entstanden. Gleichzeitig weist das Gebiet einen hohen landschaftlichen und ökologischen Wert auf. Es dient der Bevölkerung als Naherholungsraum und bildet einen wichtigen Übergang zwischen den bestehenden Siedlungsgebieten und der offenen Landschaft. Mit der Revision der Bau- und Zonenordnung (BZO) der Stadt Luzern wurden die planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen, um die zukünftige Nutzung des Gebiets neu zu regeln und dessen Entwicklung langfristig zu steuern. Dadurch rückt das Gebiet Längweier/Udelboden zunehmend in den Fokus der räumlichen Entwicklung der Stadt Luzern.

Problemstellung: Die zukünftige Entwicklung des Gebiets Längweier/Udelboden ist mit unterschiedlichen und teilweise konkurrierenden Anforderungen verbunden. Einerseits besteht in der Stadt Luzern ein wachsender Bedarf an Wohnraum und einer effizienten Nutzung der verfügbaren Flächen. Andererseits erfüllt das Gebiet wichtige Funktionen für Natur, Landschaft und Naherholung und besitzt damit eine hohe Bedeutung für die Lebensqualität der Bevölkerung. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie eine nachhaltige Entwicklung des Gebiets gestaltet werden kann, ohne die bestehenden landschaftlichen, ökologischen und freiräumlichen Qualitäten zu beeinträchtigen. Die Herausforderung besteht darin, die Anforderungen der Siedlungsentwicklung mit den Interessen des Umwelt- und Landschaftsschutzes sowie den Bedürfnissen der Bevölkerung in Einklang zu bringen.

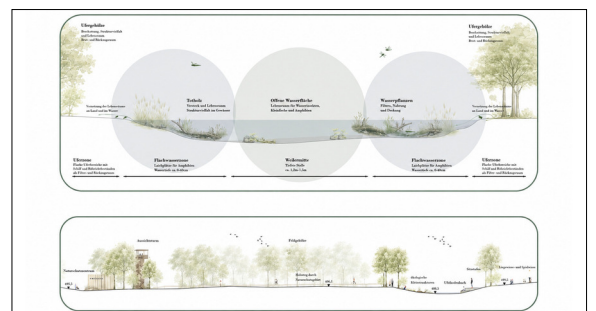
Ergebnis: Das Ergebnis der Arbeit zeigt, dass die unterschiedlichen Anforderungen im Gebiet Längweier/Udelboden nicht strikt voneinander getrennt werden müssen, sondern sich räumlich und funktional ergänzen können. Die verschiedenen Nutzungen greifen ineinander und schaffen vielfältige Übergänge zwischen Siedlung, Landschaft, Natur und Erholung. Gleichzeitig verfügt jede Nutzung über ihren eigenen Schwerpunktbereich, wodurch ihre spezifischen Qualitäten erhalten und gestärkt werden. Ein zentrales Element des Konzepts ist der Umgang mit den bestehenden Strukturen. Vorhandene

landschaftliche und räumliche Gegebenheiten werden als Grundlage der Entwicklung übernommen und weitergedacht. Dadurch bleibt die Identität des Gebiets erhalten, während gleichzeitig neue Nutzungen und Verbindungen entstehen.

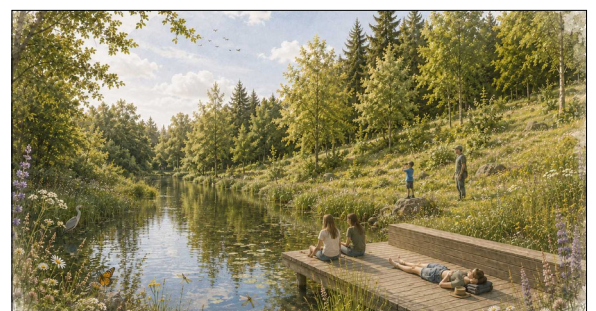
Planausschnitt
Eigene Darstellung



Schnitte
Eigene Darstellung



Visualisierung Längweier
Eigene Darstellung



Referenten

Prof. Tobias Baur,
Monika Schirmer-
Abegg

Korreferent

Victor Andreas
Condrau, DüCo GmbH

Themengebiet

Landschaftsarchitektur